

26.01.2007

## Nur für Gospels kommen die Sänger wieder in den Chor

Frankfurter Berg. Das Singen im Chor steht längst nicht mehr oben auf der Liste der beliebtesten Hobbys, auch den Kirchen bleiben die Sänger weg. Der Chor der evangelischen Bethaniengemeinde etwa konnte zum Schluss nur noch zehn Stimmen aufbringen. Doch jetzt wird am Frankfurter Berg wieder voller Begeisterung gesungen.

Als sein Chor auf nur noch zehn Mitglieder zusammengeschrumpft war, machte ihn der Chorleiter Manfred Schönfelder kurzerhand zu – um ihn kurz darauf wiedererstehen zu lassen. Am Mittwoch kamen die Sänger des neuen Chors der Bethaniengemeinde zum ersten Mal zusammen, angelockt vom neuen Namen „Gospelchoralisten“ und der Ankündigung, dass das Programm von nun an nur noch wenig mit der klassischen Kirchenmusik zu tun haben werde.

Schönfelder scheint es genau richtig gemacht zu haben, mehr als 35 Sänger kamen zur ersten Probe ins Gemeindehaus „Von einer so guten Resonanz hätte ich nicht zu träumen gewagt.“ Zwischen 17 und 70 sind die Sänger alt, die Mehrzahl so zwischen 30 und 40. Von solcherlei Zahlen können die meisten Kirchenchöre nur träumen.

Also muss es die Gospelmusik sein, die Sänger anzieht. „Die Stücke sind ausgesprochen rhythmisch und strahlen Freude aus.“ Auch die eher besinnlichen „Spirituals“ lägen derzeit voll im Trend: „Da die Sprache meist Englisch ist, tun sich die Menschen mit den Stücken leichter, als mit deutschen Volksliedern.“ Ein nicht nur moderner Trend, vermutet Schönfelder. Es sei wohl auch späte Kriegsfolge, dass eine vielerorts eine leichte Abneigung gegen das heimische Liedgut spürbar sei.

In der Bethaniengemeinde soll aber die klassische geistliche Musik im neuen Chor nicht komplett unter den Tisch fallen. Für bestimmte Anlässe, bei denen Gospels nicht angemessen wären, könne der Posaunenchor und ein Vokalensemble das richtige, klassische Repertoire vorweisen. Diese beiden Musikgruppen leitet Kirchenmusiker Schönfelder ebenfalls.

Mit der Gospelmusik, die in den USA ihre Heimat hat, beschäftigt sich der Chorleiter schon länger. „Bis vor zwei Jahren gab es hier ja schon mal einen Gospelchor, den ich neben dem damaligen Kirchenchor geleitet hatte.“ Dieses Projekt musste Schönfelder aufgeben, als sein erstes Kind geboren wurde. Nun fängt es neu an. „Ich bin froh, dass wieder Gospelmusik durchs Kirchenschiff klingt.“

Schon für die Konfirmationsfeier im Mai will er seine Sänger so gut eingestimmt haben, dass sie die Messe musikalisch gestalten können. „Und in einem Jahr wollen wir ein Programm fertig haben, mit dem wir Konzerte geben können.“

Dass Schönfelder ein so passionierter Kirchenmusiker ist, mag bei seinem Beruf überraschen. Er ist Nachrichteningenieur bei einem Telekommunikationsunternehmen. Ursprünglich habe er aber Kirchenmusik studieren wollen. „Mit 13 habe ich angefangen, Orgel zu spielen. Seit 22 Jahren bin ich nun Organist in der Bethaniengemeinde“, erzählt der 45-jährige. Musik als Beruf, das sei ihm aber zu unsicher gewesen. „Die Entscheidung war richtig – nun kann ich mich meinem Hobby ohne Druck widmen.“

Mit diesem Hobby leistet Schönfelder für die Gemeinde unschätzbare Arbeit. Dem gemäß dem alten Spruch „Da wo man singt, da lass dich nieder, . . .“ hat er mit der Kirchenmusik so manchen Ehrenamtlichen angelockt. „Erst waren sie im Chor, dann haben sie weitere Aufgaben in der Gemeinde übernommen.“ (bkl)

Der Gospelchor möchte weiter wachsen. Wer mitsingen möchte, kommt mittwochs um 20 Uhr in die Bethanienkirche am Wickenweg 60.